

## **Stieler, Kaspar von: 1. (1660)**

1 Wenn mich mein Kind wil traurig sehn  
2 und Blut auß meinem Herzen pressen  
3 Sag/ Rosilis/ Ach! meine Fromme:  
4 Woher dir doch der Argwohn komme.

5 Hat ein verbooßter Läster-Mund  
6 mich irgend bey dir angegeben:  
7 Bekenn es/ Rosilis/ mein Leben/  
8 thu mir die falschen Lügen kund.  
9 Durch offenbahrung/ Red' und Frage  
10 wird offt gewehrt der bösen Sage.

11 Ich bin ja mir wol nicht bewust  
12 daß ich mich wor vergriffen hätte.  
13 So lang ich hang' an deine Kette/  
14 und deine Gunst röhrt meine Brust:  
15 Ist nichts geschehn mit meinem wissen  
16 drauß du was böses köntest schliessen.

17 Kein einger Mund hat mich gerührt  
18 Hastu mich wo mit einer scherzen  
19 gesehn? Wor Heucheley gespür?  
20 Die Ader wolt' ich auß mir reissen  
21 und selber vor die Hunde schmeissen.

22 Ich bin und werd' auch ewig sein  
23 wie ich mich einmahl dir versprochen/  
24 mein Eyd verbleibet unzerbrochen/  
25 die Erde nimmer feste stehen  
26 und alles drunt- und drüber gehen.

27 Zwar rühm' ich meine Liebe nicht  
28 wie der wol hundert Schwüre machet

29 indessen unterm Hute lachet/  
30 hab' ich dir schon ins Angesicht  
31 niemahl von grosser Gunst gepralet  
32 und falsche Berge hingemahlet;  
  
33 So weiß es doch mein Herz allein/  
34 mein Herz/ daß dich/ sonst keine kennet/  
35 und nur in deinen Flammen brennet/  
36 daß du die einzige wirst sein/  
37 die/ biß der Tod mich auff-wird reiben/  
  
38 Diß schwer' ich bey der schönen Lust  
39 bey denen Freuden-vollen Stunden/  
40 die wir so offtermahls empfunden:  
41 Bey dein- und meiner treuen Brust.  
42 Dich wil ich nimmermehr vergessen.  
43 So hör doch auff mein Herz zufressen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21773>)